

## Bericht zum Schülerbegegnungsprojekt zwischen Bergen und Hamburg (18.03.-22.03.2019)

Vom 18.03. bis zum 22.03.2019 besuchte eine Klasse von der Tertnes videregående skole aus Bergen/Norwegen Hamburg. Besonders an dieser Schülerbegegnung war, dass gleich zwei Hamburger Schulen beteiligt waren, die Stadtteilschule Alter Teichweg, Eliteschule des Sports, und die Stadtteilschule Poppenbüttel.

### Tag 1: Ankunft – Einführung in das Programm - Elbphilharmonie

Mit großer Vorfreude trafen die 32 norwegischen Schüler/-innen am Hamburger Flughafen ein und wurden von unserer Mitarbeiterin Maria empfangen. Während der Busfahrt zur Jugendherberge wurde es gleich etwas eng, denn jeder der Schüler/-innen hatte ja auch einen Koffer dabei. Für unsere Norweger war das schon der erste Kulturschock, denn so viel Körperkontakt fühlte sich erstmal komisch an. Die kurzzeitige Enge tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch.

Als sich alle in der Jugendherberge eingerichtet hatten und lecker zu Abend gegessen hatten, gab es gleich den ersten spannenden Programmpunkt: Hamburg by night! Die Schüler/-innen fuhren mit der Fähre von den Landungsbrücken zur Elbphilharmonie. Sie waren sehr beeindruckt von der Architektur und



bestaunten die einmalige Aussicht von der Plaza auf den Hamburger Hafen und die HafenCity. Nach diesen vielen erstenindrücken und der langen Reise, waren die Jugendlichen aber auch froh, abends wieder in der Jugendherberge zu sein und sich für die vielversprechenden kommenden Tage auszuruhen.

## Tag 2: Workshop zu Hamburg – inhaltliche Vorbereitung auf die kommenden Programmpunkte – Tour HafenCity – Polizeimuseum

Der Dienstag startete mit einem intensiven aber sehr interessanten Workshop zum Thema „Verantwortung von Jugendlichen“, das gleichzeitig der rote Faden während der Hamburg-Reise war. Folgende Schwerpunkte sollten behandelt werden: 1) Verantwortung und Umweltschutz 2) Verantwortung und Geschichte 3) Verantwortung und Digitalisierung. Alle drei Themen wurden sprachlich und inhaltlich im Workshop vorbereitet.

In einem weiteren Workshop gestalteten die Schüler/-innen Plakate und hatten viel Spaß bei der Gestaltung, als sie kreativ die Themen Hamburg und HafenCity darstellten. Im Anschluss bildeten sie Expertengruppen zum Jungfernstieg, zur Elbphilharmonie und zum Rathaus, die anschließend begeistert ihr Wissen an ihre Klassenkameraden weitergaben.

Anschließend wurden die Jugendlichen auf den Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme am nächsten Tag vorbereitet. Hier waren die Schüler/-innen sehr interessiert und diskutierten ausgiebig. Hier lag der inhaltliche Schwerpunkt auf der Frage, was man tun muss, damit sich solch schlimme Kapitel in der Geschichte nie wiederholen. Wir überlegten, vor welchen rechtsextremen Herausforderungen wir heute



stehen, woher die Angst vor Fremden kommt und wie Integration erfolgreich verlaufen könnte. Trotz intensiver Diskussionen waren die Jugendlichen weiter motiviert und freuten sich auch auf ihren nächsten Besuch – bei der Hamburger Polizei. Hier wollten sie herausfinden, inwiefern sich die Arbeit der Polizei verändert hat, seitdem Hamburg durch die Flüchtlinge noch internationaler geworden ist. Hat sich die Polizeiausbildung dadurch geändert? Welche Rolle spielt interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachen? Wie hat sich die Kriminalität verändert? Spannende Fragen, die sie am Nachmittag der Polizei stellen wollten.

Außerdem bereiteten sich die Schüler auf den Höhepunkt der Hamburg-Woche vor: die Schülerbegegnung an den deutschen Schulen. Welche Erwartungen würden wohl die Schüler/-innen an den Hamburger Schulen haben? Was denken deutsche Schüler/-innen über Norweger? Gibt es Stereotype? Sie überlegten selbst, welche Stereotype sie denn hatten und welche Fragen Sie an die deutschen Schüler/-innen haben.

Benutzen die Deutschen genauso oft das Handy wie die Norweger? Schreibt man in der Schule noch alles auf Papier? Haben alle in der Schule einen eigenen Laptop? Muss man das Handy in der Schule abgeben?

Nach diesem sehr interessanten Vormittag freuten sich die Jugendlichen darauf Hamburg einmal bei Tag kennenzulernen und so machte sich die Gruppe auf zum Nachhaltigkeitspavillon in der HafenCity. Dort wurden die Schüler/-innen in zwei Gruppen aufgeteilt und nahmen an interessanten Rundgängen durch die zentralen und östlichen Gebiete der HafenCity teil, mit fachkundigen Vorträgen zu den Themen Hochwasserschutz und Nachhaltigkeitskonzepte. Die Jugendlichen waren sehr interessiert und stellten viele Fragen an die beiden Referenten Herr Möllgaard und Herr Hosemann.

Jetzt ging es weiter in das Polizeimuseum und die Polizeiakademie. Dort wurden sie von zwei pensionierten Polizisten empfangen, die sie durch das Museum führten. Dabei erfuhren die Schüler/-innen interessante Unterschiede zur Polizeiarbeit früher und heute. Anschließend trafen die Schüler/-innen eine Polizistin, an die sie viele Fragen hatten und die ihnen von der beeindruckenden internen transkulturellen Arbeit der Hamburger Polizei erzählte und die meisten Fragen vom Vormittag beantworten konnte. Dieser erste ganze Tag in Hamburg war voller neuer Eindrücke und interessanten Informationen für die norwegischen Schüler und so waren sie froh nach einem leckeren Schnitzeessen am Abend entspannen zu können.

### Tag 3: KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Am nächsten Morgen fuhren die norwegischen Jugendlichen zur KZ-Gedenkstätte Neuengamme. In zwei Gruppen erfuhren sie während dieses Projekttags vieles über das ehemalige Konzentrationslager. Thematischer Schwerpunkt war die Rettungsaktion „Weiße Busse“. Durch weiße Busse, weiß gestrichene und mit Rot-Kreuz-Zeichen markierte Fahrzeuge unter schwedischer Flagge, wurden ab März 1945 rund 15.000 überwiegend norwegische und

dänische Häftlinge aus deutschen Konzentrationslagern nach Skandinavien in Sicherheit gebracht.

Nach einer kurzen Einführung nahmen die Schüler/-innen an einer Führung über das Gelände teil und schauten sich ausgiebig die Ausstellung an. Nach dem Mittagessen erfuhren die interessierten Jugendlichen dann durch Filme und Texte vieles über das Leben im Lager, und wie viel Leben die Rettungsaktion „Weiße Busse“ rettete. Anschließend verglichen sie die damaligen deutsch-norwegischen Beziehungen mit den deutsch-norwegischen Beziehungen heute. Für viele Schüler/-innen war der Besuch sehr berührend, da sie sich stark mit den vorgestellten Einzelschicksalen im Konzentrationslager identifizieren konnten. Deshalb hatten sie am Abend Zeit, ihre Eindrücke zu verarbeiten, sich mit ihren Mitschüler/-innen über den Tag auszutauschen und dabei Hamburg auf eigene Faust zu erkunden.



#### Tag 4: Besuch der Stadtteilschule Alter Teichweg und der Stadtteilschule Poppenbüttel – Deutsch-Norwegischer Abend

Der Donnerstag war der aufregende Höhepunkt der Reise. An diesem Tag fand die Begegnung mit den deutschen Schülern statt. Die meiste Zeit des Tages verbrachten die norwegischen Schüler/-innen in zwei Gruppen. Eine Gruppe fuhr zu der Stadtteilschule Alter Teichweg, die andere in die Stadtteilschule



Poppenbüttel. Alle beteiligten Schüler/-innen hatten gute Laune und waren sehr neugierig auf das Treffen. In beiden Schulen gab es zum Kennenlernen und Aufwärmen ein Speeddating. So konnten sich die deutschen und norwegischen Schüler/-innen beschnuppern und einzeln miteinander reden. Schnell waren die Jugendlichen auf einer Wellenlänge verstanden sich super und tauschten sich intensiv aus. In beiden Gruppen wurde viel gelacht und auf Deutsch und Englisch über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Deutschland und Norwegen diskutiert. Anschließend wurden von den norwegischen Schüler/-innen kurze Referate gehalten, die sie stolz auf Deutsch präsentierten. Themen waren dabei unter anderem ein Crashkurs in Norwegisch, das Bildungssystem, die Flüchtlingspolitik und das Thema Digitalisierung an Schulen. Dazu hatten die deutschen Schüler viele interessante Fragen und so wurde im Anschluss eines jeden Vortrags ausgiebig miteinander diskutiert. Am Nachmittag durften die Schüler/-innen ihre Energie beim Beachvolleyball, bzw. beim Klettern oder Badminton rauslassen. Auch hier zeigte sich, dass die Norweger und Deutschen schon Freundschaft geschlossen hatten.



Am Abend fand in der Stadtteilschule Alter Teichweg ein offizieller Deutsch-Norwegischer Abend statt mit hohem Besuch: Sowohl der Honorarkonsul Norwegens Herr Palm als auch der Vorsitzende des Peer-Gynt-Clubs Herr Hansen kamen und betonten die Wichtigkeit von Begegnungen für ein friedliches Miteinander und lobten aubiko für das große Engagement dabei. Die Schüler/-innen aller beteiligten Schulen feierten das Beisammensein in der Kantine der Stadtteilschule Alter Teichweg.

Als die Schüler/-innen um 19:00 Uhr in der festlich geschmückten Kantine eintrafen, erwartete sie ein kleines Buffet mit Deutschen und Norwegischen süßen Leckereien. Die Deutschen und die norwegischen Jugendlichen, die sich erst dort kennenlernten, verstanden sich auf Anhieb



blendend und es wurde viel zusammen gelacht und über den erlebten Tag ausgetauscht. Gegen Ende der Veranstaltung stürmten die Jugendlichen die Tanzfläche und tanzten gemeinsam ausgelassen zu norwegischen und deutschen Hits. Der Abend war ein gelungener Abschluss für die deutsch-norwegische Schülerbegegnung und mit Sicherheit bleiben einige Freundschaften bestehen. Auf jeden Fall freuen sich die norwegischen Schüler/-innen schon darauf, ihre neuen Freunde in ihrer Schule in Bergen zu empfangen. Dieser besondere Abend wurde u.a. auch durch die finanzielle Unterstützung vom Peer Gynt-Club ermöglicht, wofür wir uns an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanken möchten.

#### Tag 5: Freizeit – Abreise

#### ***„Wir sind in der Zeit als Klasse zusammengewachsen“ (Harmann, 17 Jahre) – Norwegen und Hamburg vielleicht auch***

Leider war mit dem Freitag auch schon der letzte Tag dieser ereignisreichen Reise gekommen. Ein letztes Mal hatten die Jugendlichen Zeit Hamburg alleine zu erkunden und von der Stadt Abschied zu nehmen. Dann war es Zeit die Heimreise anzutreten. Es wird sicher nicht ihr letzter Besuch in der Hansestadt sein. Nächstes Jahr wollen sie wiederkommen. Harmann, 17 Jahre, fasste die Woche mit einem tollen Schlusswort zusammen: „Wir sind in der Zeit als Klasse zusammengewachsen“ – Norwegen und Deutschland hoffentlich auch.